

Freunde, trinkt den edlen Punsch der Britten . . ." Die Seiten sind nicht numeriert. — Was wir neben den Monatsbildern Sinnprüche nennen, bezeichnet dieser „Neust. Kalender“ mit „Welthändel“. Für den September heißt dieser Welt-Händel: „Der Reichtum vermag alles in der Welt, und das schöne Frauenzimmer nach ihm das meiste.“ October: „Diejenige Tugend, die stets bewacht werden muß, ist nicht der Schildwache werth.“ Für November: „Das Leben hat keinen Werth ohne Tugend, ohne Liebe und ohne einen Busenfreund.“ — Die Jahr- und Viehmärkte fehlen auch nicht. Wir finden Bischoffswerda, auch Neustadt bey Stolpen. Erwähnenswert, für die damalige Zeit gang und gäbe, sind aber besonders noch die „Gesundheits-Ratschläge“. Unter jedem Monat stehen sie wie auch die „Churfürstl. Sächs. gefälligen Steuern“ und „Landes-Berrichtungen“. Hören wir:

Wider die Sommerflecken: „Nimm Hechtgalle und präparierte Tutia, Bleyweiß, jedes ein Halb Loth, Champher sechs Gram. Mische es untereinander, und bestreiche die Flecken damit.“

Für starkes Nasenbluten: „Nimm eine gedörte Kröte, wickle sie in ein sauberes Tüchlein, giebs dem, der da blutet, unter die Achsel, allwo er blutet; so bald es erwärmet, so bald stillt sich das Bluten.“

Mittel, wenn sich jemand verbrannt hat: „Nimm vier Loth Baumöl, sechzehn Loth Eyerweiß. Mische es lange untereinander, daß es werde wie eine Salbe, solches nun mit einer Hünerefeder aufgestrichen, und gar ofte wiederhole, und gar nicht zugebunden, noch andere Pflaster darauf gelegt, so fällt die Ertipe ab, und heilet gar schön.“

Für böse Schenkel: „Nimm Regen- oder Froschlachwasser zwey Kannen, weißen Zucker sechs Loth, Allau vier Loth, zerlaß solches über einem Feuer mit dem Wasser, seiche es durch und verwahre es, und wasche die bösen Schenkel damit aus, dunk auch Tüchlein darein, und legs über, hat vielen geholfen.“

Zu einem hohlen Zahn: „Nimm Schlangenzwurzel, Haarstrangwurzel, jedes ein Quintlein, gebrannten Allau ein halb Quintlein. Mische es mit ein wenig Honig, und mache Kugelein daraus, davon stecke eines in den hohlen Zahn.“

Eine Wunde leicht zu heilen: „Thue Milchrahm mit Peterfill und Salbey in einen Tiegel, reiß untereinander, so wird eine Butter daraus, bestreich die Wunde damit.“

Wann einem Würmer in die Ohren kommen: „Nimm Teufelskoth, Knoblauch, jedes gleichviel; zerstoß es untereinander, mische es mit Eyerweiß, und legs über, es tödtet ihn von Stund an.“

Was meinst du, Leser, zu diesen guten Ratschlägen? Es ist nicht alles Aberglauben. Man sammelt doch heutzutage auch noch dies und jenes Kräutlein. Nur eine gedörte Kröte fängt vielleicht niemand mehr bei starkem Nasenbluten und nimmt sie im sauberen Tüchlein unter die Achsel! —

Die „Landes-Berrichtungen“ standen immer wieder ähnlich. So steht 1848 im Dresdner Kalender für December zum Beispiel genau das Gleiche wie für December 1806: „In diesem Monat schlachtet, brauet Bier, und habet Acht auf die jungen Bäume.“ Bierbrauen, selbst brauen, kennt heute wohl keiner mehr zu Hause. Für September steht am Ende: „ . . . backet Pflaumen, jaget, siedet und stellet Vögel.“

Nun zum Schluß noch die „Churfürstlich Sächsischen gefälligen Steuern“: Da ist unterschieden: „In Städten“ und „Aufm Lande“. Die Dorfleute „kamen auf andere Steuern“.

Churfürstl. Sächs. gefällige Steuern 1806.

	In Städten:	Aufm Lande:
Julius:	Einen halben Quatember	Drey Pfg., u. zwey Qu.
Augustus:	Einen Pfg., und ein. halb. Qu.	Einf Pfg., u. vier Qu.

September:	Einen Pfg., u. anderthalb Qu.	Zwey Pfg., u. drey Qu.
October:	Anderthalb Pfg., u. zwey Qu.	Drey Pfg., u. vier Qu.
November:	Viertel Pfg., und anderth. Qu.	Fünf Pfg., u. vier Qu.
December:	Drittel Pfg., und drittel. Qu.	Fünf Pfg., u. sechs Qu.

Um die Termine nicht zu verpassen, sah man nun in den dann „nothwendigen Kalender“. Hatte man bezahlt, wurde die Steuer ganz genau aufs betreffende Blatt eingetragen. Man hatte 1806 schon den verbesserten Kalender, aber trotzdem stand noch der „Alte Julian. Kalender“ in einer Spalte dahinter. Da war 1806 der 31. December (ein Mittwoch) Silvester im „verbess. Kalender“ und im „Neuen Kalender“ (dem späteren „Katholischen Kalender“) genannt. Im alten Julianischen war dieser Tag aber der 19. December, mit Namen Reinhard oder Reinhold.

So viel vom vergilbten Kalender von „Anno 1806“.

Der zweite nennt sich „Meißner Concessionirter Landwirtschafts- und Geschichts-Kalender 1823“. Bey Carl Friedrich Brück gedruckt.

„Ein Meißner Kalender von 1823“.

Über hundert Jahre ist er alt. Sein genauer Titel lautet: „Meißner Concessionirter Landwirtschafts- und Geschichts-Kalender 1823“. Ein Titelbild zeigt uns die Korn-ernte. Links hinten am Walde geht eine Mühle. Von einer Höhe grüßt eine stolze Burg. Gedruckt ist das Büchlein „Bey Carl Friedrich Brück“. Es durchzublätern ist genau so lehrreich wie beim Kalender von 1806. „1823“ ist 5772 Jahre von der Erschaffung der Welt entfernt, 1790 Jahre von Christi Tod, Auferstehn und Himmelfahrt! Der Uranus ist der neuentdeckte Planet. Eigenschaften sind ihm wie auch der Erde nicht beigegeben. Die Sonne ist als Planet hitzig genannt.

Nun folgen die 4 Quatember, von denen beim Kalender für 1806 die Rede war:

- Das 1te Quatember, den 19. Febr., Reminiscere
(früher 14. März).
Das 2te Quatember, den 21. May, Trinitatis
(früher 13. Juny).
Das 3te Quatember, den 17. Septr., Crucis
(früher 19. Septr.).
Das 4. Quatember, den 17. Dec., Lucia (früher 19. Dec.).
Erde und Mond haben eine mittlere Entfernung von der Sonne von 20 Millionen 300 000 Meilen.

Wichtig werden die Sonnenscheine an den „12 Nächte-Tagen“ gedeutet. Den 12. Tag nach dem Christtage bringt Sonnenschein langes Leben und gute Gesundheit. Die Churfürstl. gefälligen Steuern „aufm Lande“ und „in Städten“ sind dieselben von 1806. Ein gut Zeichen, wenn 17 Jahre keine Erhöhung stattgefunden haben sollte — in einer Zeit der größten Finanznöthe. (Sachsen war bekanntlich Königreich geworden.)

Die Sinnprüche sind nicht mehr mit „Welthändel“ überschrieben. Hören wir die besten: So mancher steht und wartet in der Welt, und weiß nicht recht, worauf er warten soll. — Will dich in trüben Tagen der Hippochonder pflagen, so setz dich zum Kamin, und laß mit blauen Wölkchen der Sorgen banges Wölkchen von deiner Stirne ziehn. — Nicht Jahre, nicht Tage machen geschick; das Forschen nach Weisheit, nur dieses beglückt. —

Über die Jahr- und Viehmärkte spricht der Meißner Verlag eingangs von seiner Verbesserung darüber: „Den Herren Handels-, Kram- und Marktleuten zu mehrerer Bequemlichkeit ist für gut befunden worden, die Jahr- und Viehmärkte von Obersachsen und andern an dasselbe angrenzenden Ländern jedem Monate beizufügen“. Zum Teil handelt es sich mit um böhmische Enklaven in der Oberlausitz. Höchst erstaunt aber sind wir über die wohlwollende Anrede: „Den Herren Handelsleuten, Kramleuten und Marktleuten . . ." Selten wird heutzutage ein Kalender so schreiben. „Unsern Lesern zur Mitteilung“, würde er